

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

**Vizekanzler Bundesminister Dr. Reinhold Mitterlehner,
Bundesminister Alois Stöger,
Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer,
Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesl,
Landeshauptmann-Stellvertreter Ing. Reinhold Entholzer,
Bürgermeister MMag. Klaus Luger,
ASFINAG Vorstandsdirektor Dr. Klaus Schierhackl
und
ASFINAG Geschäftsführer DI Alexander Walcher**

am

5. Juli 2015

in Linz, 14:00 Uhr

zum Thema

**Spatenstich A 26 Linzer Autobahn:
Ring frei für den Westring**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

SPATENSTICH FÜR DIE A 26 LINZER AUTOBAHN DER BAU DER WESTUMFAHRUNG KANN BEGINNEN!

Die A 26 Linzer Autobahn bringt Verkehrsentslastung für die oberösterreichische Landeshauptstadt und Erleichterung für tausende Pendler aus dem westlichen Mühlviertel. Nach rund sieben Jahren intensiver Umweltprüfung kann mit dem finalen Naturschutzbescheid jetzt der Bau beginnen. Mit zahlreichen Ehrengästen aus Bund, Land und Stadt erfolgte am Sonntag, 5. Juli der feierliche Spatenstich im Rahmen eines Festes für die ganze Familie. Der erste Bauabschnitt – vor Errichtung des Tunnels Freinberg und neuer Westbrücke beim Anschluss an die A 7 – ist eine zusätzliche Donaquerung westlich der überlasteten Nibelungenbrücke. 2018 soll sie unter Verkehr gehen.

„Mein Ministerium ist dafür da, Menschen zu verbinden. Die A 26 Linzer Autobahn bringt ein Stück Lebensqualität für die Linzerinnen und Linzer, das innerstädtische Netz wird entlastet. Auch die zahlreichen Pendler aus dem Umland kommen künftig schneller ans Ziel. Dieses Projekt wird daher gemeinsam mit dem Ausbau der öffentlichen Verbindungen die Verkehrsqualität in der Landeshauptstadt und im Mühlviertler erhöhen und starke Impulse für die Wirtschaft bringen“, sagte **Alois Stöger, Bundesminister für Verkehr Innovation und Technologie** beim Spatenstich.

"Der Westring wird die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Oberösterreichs weiter stärken und die Verkehrssituation vor allem für die Pendlerinnen und Pendler spürbar entlasten. Gerade für das Mühlviertel ist die Anbindung an den Zentralraum von enormer wirtschaftlicher und sozialer Bedeutung. Ich freue mich, dass Bund, Land und Stadt dieses Langzeitprojekt nun gemeinsam realisieren", so **Vizekanzler und Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner**.

Das Projekt Westring steht dafür, dass in Oberösterreich etwas weiter geht und dass wichtige Vorhaben für die Menschen auch umsetzbar sind. Denn als Wirtschafts- und Industrieland Nr.1 der Republik braucht Oberösterreich eine zeitgemäße und leistungsfähige Infrastruktur. Der Linzer Westring bringt uns diesem großen Ziel ein gute Stück näher. Es ist eine wichtige Antwort auf die Mobilitätsbedürfnisse der Menschen, die durch Linz pendeln müssen und der

Wirtschaft. Ich danke allen, die dazu beigetragen haben, den Großraum Linz und das westliche Mühlviertel noch zukunftsfähiger zu machen“, so **Landeshauptmann Josef Pühringer**.

„Mit dem heutigen Spatenstich heißt es unwiderruflich: Ring frei für den Westring!“ freut sich Straßenbaureferent **Landeshauptmann-Stv. Franz Hiesl** nach über 40 Jahren Planungszeit über den Baubeginn.

„Wir haben heute die Aufgabe, den Verkehr von morgen zu gestalten. Glaubt man den Bevölkerungsprognosen für Oberösterreich, dann wird insbesondere der Zentralraum in den kommenden Jahrzehnten stark wachsen. Der Bau des Westrings zur Entlastung des Verkehrs in und rund um die Landeshauptstadt ist daher notwendig. Ebenso notwendig sind die von mir vorangetriebenen Investitionen in den öffentlichen Verkehr, wie bei der zweiten Linzer Straßenbahnachse, um ein weiteres Jahrhundertprojekt für die Mobilität im Zentralraum zu nennen. Alle Maßnahmen gemeinsam sorgen für den Erhalt der hohen Lebensqualität im Zentralraum und für sichere Verkehrswege in Oberösterreich“, betont **Landeshauptmann-Stv. Reinhold Entholzer**.

„Die Westumfahrung stellt ein Schlüsselprojekt für die Lenkung der Verkehrsströme in der Landeshauptstadt sowie im Großraum Linz dar. Die A 26 ist wichtig für den Wirtschaftsstandort Linz und bringt eine Entlastung für rund 40.000 BewohnerInnen in Urfahr sowie in der Innenstadt. Ich bin froh, dass mit dem Spatenstich dieses Großprojekt nach langjähriger Entwicklungsphase nun offiziell startet“, erklärte **Klaus Luger, Bürgermeister der Stadt Linz**.

„Die A 26 Linzer Autobahn wurde über viele Jahre vorbereitet, ist sehr kostenintensiv und hat eine sehr hohe verkehrliche Bedeutung. Generell liegt derzeit ein besonderer Investitionsschwerpunkt der ASFINAG in Oberösterreich: Auch die S 10 Mühlviertler Schnellstraße und der laufende Tunnelsicherheitsausbau an der A 9 Pyhrn Autobahn sind zielgerichtete Investitionen in den Wirtschaftsstandort. Die Mittel dafür sind durch die Mauteinnahmen gesichert – allen Kunden sei an dieser Stelle gedankt“, betonte **ASFINAG Vorstand Klaus Schierhackl**.

„Unser Projekt zur Verkehrsentslastung von Linz ist absolut umweltverträglich. Das bestätigt jetzt auch der aktuelle Naturschutzbescheid, für den viele Themen aus der bereits positiv beendeten Umweltverträglichkeits-Prüfung erneut beleuchtet wurden. Basis für unsere Pla-

nungen war der Schutz von Mensch und Umwelt, das garantieren wir jetzt auch für den Bau der A 26 Linzer Autobahn. Wir bleiben im versprochenen Zeitplan und können ab sofort die vierte Donaubrücke in Angriff nehmen“, betont **Alexander Walcher, Geschäftsführer AS-FINAG Bau Management GmbH**.

VERKEHRSENTLASTUNG BEREITS DURCH DEN ERSTEN BAUABSCHNITT

Mit der Verkehrsfreigabe der neuen Donaubrücke 2018 wird die überlastete Nibelungenbrücke bereits um 20.000 Autos entlastet. Ein Blick in die Zukunft: Ohne A 26 würden im Jahr 2030 rund 62.200 Kraftfahrzeuge täglich die Nibelungenbrücke passieren. Nach Fertigstellung der A 26 wird sich das Verkehrsaufkommen auf rund 38.800 Autos pro Tag reduzieren. Dies entspricht einer Entlastung von etwa 38 Prozent.

Städtebaulich passt sich die neue Brücke der A 26 optimal an ihre Umgebung an. Sie setzt architektonisch einen Schwerpunkt und bereichert somit die Silhouette der Landeshauptstadt.

DAS IST DIE 4. LINZER DONAUBRÜCKE

Der erste Bauabschnitt der A 26 ist die neue Linzer Donaubrücke mit den Auf- und Abfahrten zur B 127 Rohrbacherstraße und B 129 Eferdingerstraße. Die Anschlüsse an das Landesstraßennetz befinden sich vollständig im Tunnel. Die Investition in diesen ersten Bauabschnitt der A 26 beträgt 155 Millionen Euro (A 26 gesamt: 645 Millionen Euro).

- Spannweite: 305,55 Meter
- Länge Hauptseile: 500 Meter
- Breite Brückendeck: 22,54 Meter
- Haupttragseile: Bündel, bestehend aus 12 einzelnen Spiralseilen (145 mm Durchmesser)
- Hängeseile: Spiralseile mit einem Durchmesser von 95 mm.
- Mögliche Belastung: 3.100 Tonnen
- Eigengewicht: 12.900 Tonnen

BAUVORBEREITUNG: SO GEHT ES IM ZEITPLAN WEITER

Eine der ersten folgenden Maßnahmen ist jetzt der Abbruch von drei Häusern am Linzer Ufer. Ebenfalls noch im Sommer starten die Felssicherungsarbeiten. Mit Netzen und anderen Maßnahmen stellt die ASFINAG sicher, dass keine Steine auf die Baustelle bzw. die Landesstraßen fallen können. Ein weiterer Schritt im zweiten Halbjahr 2015 wird die möglichst wenig verkehrsbehindernde Verlegung der Radwege sein. Baustart für die eigentliche Brücke ist dann im ersten Halbjahr 2016, geplante Verkehrsfreigabe 2018.

SCHUTZ VON MENSCH UND UMWELT

Oberstes Ziel der ASFINAG bei Planung, Bau und Betrieb von Straßen ist der Schutz von Mensch und Umwelt. Das gilt ganz besonders für die A 26:

- ✓ Leise Bauabwicklung in der Stadt: Für maximalen Schutz und weniger Lärm und Staub werden die Baustellen akustisch abgeschirmt. Der Abtransport des Ausbruchmaterials aus dem Tunnel Freinberg und der Anschlussstelle Donau Süd erfolgt ausschließlich mittels Schiff!
- ✓ Umfassende Ausgleichsmaßnahmen: Für den ökologisch sensiblen Bereich in Nähe der Donau gibt es umfassende Ausgleichsmaßnahmen für Tiere und Pflanzen. Die bestehenden Lebensräume werden optimal geschützt, für Vögel schafft die ASFINAG nahe Ersatz-Nistplätze
- ✓ Kontrolle und eigene Beschwerde-Stelle: Für die Einhaltung aller Schutzmaßnahmen werden sogenannte Sonderbauaufsichten sorgen. Weiters ist eine unabhängige Anlaufstelle für Beschwerden von Anrainern (Ombudsmann/Ombudsfrau) eingerichtet, Erreichbarkeit von 0-24 Uhr.
- ✓ Erreichbarkeiten in Linz gesichert: Alle bestehenden Straßen- und Wegverbindungen, Haus- und Grundstückszufahrten sowie Zu- und Abgänge von Haltestellen bleiben benutzbar. Der Donauradweg wird im Bereich der A 26 verlegt, bleibt während der Bauzeit voll befahrbar und wird entsprechend abgesichert.

ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN ZUR A 26

Mit der A 26 entsteht eine leistungsfähige Straßenverbindung zwischen der A 7 Mühlkreis Autobahn beim Knoten Hummelhof und der B 127 Rohrbacherstraße.

Die Strecke ist rund 4,7 Kilometer lang, fast vier Kilometer verlaufen umwelt- und anrainer-schonend unterirdisch im Tunnel. Zur Überquerung der Donau sowie der Westbahn errichtet die ASFINAG zwei Brücken. Die A 26 wird in drei Etappen gebaut.

Abschnitt 1 – Neue Linzer Donaubrücke: Baubeginn 2015 / Teilverkehrsfreigabe 2018

Abschnitt 2 – Tunnel Freinberg mit Bahnhofknoten und Unterflurtrasse Waldeggstraße:
Baubeginn 2018 / Teilverkehrsfreigabe 2024

Abschnitt 3 – Neue Westbrücke als Verbindung zur A 7 Mühlkreis Autobahn: Baubeginn 2027 / Verkehrsfreigabe 2029

Gesamtkosten: 646 Millionen Euro (Kostenbeteiligung Land Oberösterreich: 10 Prozent, Stadt Linz: fünf Prozent)